
Pressemappe FinCompare

FinCompare: Smarte KMU-Finanzierung

In Zeiten fortschreitender Globalisierung und digitaler Transformation müssen auch kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) die Finanzierung von Wachstum und ihrer Investitionen den neuen Bedürfnissen und dem Tempo anpassen. Doch die Realität ist geprägt von einer stark fragmentierten und intransparenten Anbieterlandschaft. Ein unüberschaubares Angebot, hohe Papierberge, Provisionen und Zeitaufwände erschweren gerade KMU die Suche nach passenden Finanzierungslösungen. Dieser Problematik ist der Entrepreneur Stephan Heller bei seinem ersten Start-Up „Watchmaster“, einer Plattform für den Verkauf von hochwertigen Uhren, bei der Suche nach einer smarten Working Capital-Finanzierung begegnet – und hat sie in eine neue Geschäftsidee umgemünzt: Das Anfang 2017 gestartete Fintech-Unternehmen FinCompare (www.fincompare.de) aus Berlin hat es sich zum Ziel gesetzt, zur führenden Plattform für KMU-Finanzierung zu werden. Die Vision ist es, Unternehmen technologiegetrieben umfassend, transparent und unabhängig den Weg zur bestmöglichen Finanzierung zu ebnet und damit zum „Interhyp für KMU-Kredite“ zu werden.

Zugang zu Finanzierungsalternativen von 250 Partnern

Über das Finanzierungsportal erhalten kleine und mittelständische Unternehmen mit Finanzierungsbedarf Zugang zu vielfältigen Finanzierungsmöglichkeiten mit optimalen Konditionen. Bei FinCompare steht ein Pool mit aktuell mehr als 250 renommierten Banken (z.B. Deutsche Bank, Postbank und Commerzbank), alternativen Finanzdienstleistern (z.B. ABC Finance, Targo Commercial Finance und Elbe Finanzgruppe) und Fintechs (z.B. Funding Circle, Creditshelf, solarisBank) zur Verfügung. Die verschiedenen Finanzierungsoptionen (z.B. Kredit, Leasing, Factoring und Einkaufsfinanzierung) können auf FinCompare intuitiv verglichen werden. Die Berater von FinCompare stehen den KMU zudem bei Fragen bei der Abwicklung einer Finanzierung zur Seite. Mit einem vollautomatischen Leasing-Vergleich in Echtzeit für Hersteller und Händler zur Absatzförderung hat FinCompare zu Beginn 2018 seine Plattform erfolgreich für Vendoren erweitert (absatzfinanzierung24.de). In einem bislang sehr undurchsichtigen Markt setzt sich FinCompare damit als Marktplatz und digitaler Broker für ein deutliches Plus an Transparenz und damit auch an Kostenreduktion ein. FinCompare etablierte sich kurz nach dem Start als neuer starker Player am Markt und bearbeitete bislang Anfragen von mehr als 15.000 Kunden mit einem Volumen von mehr als 4,5 Milliarden Euro.

FinCompare als Enabler für die Digitalisierung des Mittelstands

Das Angebot von FinCompare trifft auf ein wachsendes Bedürfnis im Markt: „KMU haben heute andere Bedürfnisse in Finanzierungsfragen. Neben dem zunehmend digitalisierten Nutzerverhalten ist ein Großteil aktiv auf der Suche nach modularen Finanzierungen und nach Alternativen zur Hausbank“, erklärt Stephan Heller. Diese Entwicklung werden durch aktuelle Umfragen gestützt: Mehr als zwei Drittel aller KMU (Umsatz der befragten Firmen: zwischen zwei und 50 Millionen Euro) streben eine stärkere Unabhängigkeit von der Hausbank und mehr als sechs von zehn Unternehmen wünschen sich modulare Finanzierungslösungen (u.a. Factoring und Leasing).^[1]

„Wir liefern finanzierungseitig einen wichtigen Baustein für die erfolgreiche Digitalisierung im Mittelstand. Die Kombination aus unserer intelligenten Webtechnologie und einem beratungsorientierten Prozess macht unser Modell besonders innovativ. Was Interhyp in der Baufinanzierung ist, sind wir bei der Unternehmensfinanzierung: ein digitaler Kompass zur bestmöglichen Finanzierungslösung.“ Der Service ist auch für die Anbieterseite attraktiv – mit FinCompare lässt sich die Wertschöpfungskette erweitern, die Effizienz steigern und die digitale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Für die tatsächlich vermittelten Kredite und Finanzierungslösungen nimmt FinCompare eine Provision von den Finanzpartnern. Für Unternehmen ist das Finden, Vergleichen und Abschließen von passenden Finanzierungslösungen kostenlos.

Auf dem Weg zu Europas größter Digitalplattform für KMU-Finanzen

„Wir setzen auf Online-Automation und maximieren die Servicequalität“, so Heller. „Unsere Vision ist es, zu einem digitalen Finanz-Hub zu werden, das Angebote von Banken, Fintechs und mittelfristig auch Insuretechs bündelt und weitere Mehrwertdienste integriert.“ Das stark wachsende Unternehmen will schon bald europaweit expandieren. Mit seiner smarten Modular-Technologie, in Kombination mit persönlicher Beratung durch erfahrene Experten, will FinCompare künftig weitere schwerfällige Prozesse in der Finanzlandschaft kappen und maßgeschneiderte Dienste anbieten – KMU und deren Berater könnten beispielsweise anbieterunabhängig und transparent auch Anlage- und Versicherungsprodukte online identifizieren, vergleichen und abschließen können. Zudem sind Zahlungsverkehrs-, ERP- und Buchhaltungsservices denkbar.

Kenntnisreich geführt, solide finanziert

Stephan Heller hat als CEO FinCompare gegründet und bildet gemeinsam mit Paul Weber (COO – Chief Operating Officer & Managing Director), Sarp D. Demirel (CTO – Chief Technical Officer) und Timir Choudhuri (Head of Compliance) das Management von FinCompare. Alle Verantwortlichen verfügen über umfangreiche Erfahrung bei der Startup-Skalierung (z.B. Watchmaster, Groupon und Project A) und im Bereich Unternehmensfinanzierung (z.B. Profinanz Capital Partners), bzw. in der Softwareentwicklung (z.B. Rocket Internet, ebay). Für die Series A Finanzierung haben sie zehn Millionen Euro eingeworben (Finanzierungssumme seit Start im Februar 2017: 14 Millionen Euro), unter anderem von starken Partnern wie dem Lead-Investor ING Ventures und den VCs Speedinvest und UNIQA Ventures sowie einigen Business Angels aus dem Banking- und Finance-Bereich. Mit einem kontinuierlich größer werdenden Team von derzeit rund 40 Mitarbeitern agieren sie in einem Wachstumsmarkt: Mehr als acht Billionen Euro sind in verschiedenen Finanzierungsformen für KMU in Europa im Umlauf. Bis 2020 werden jährliche Marktwachstumsraten beim KMU-Finanzierungsumsatz von drei Prozent und bei digitalen Vertriebs Erlösen von bis zu 35 Prozent vorhergesagt. Konkret soll das Finanzierungsvolumen für KMU im Internet auf mehr als 30 Mrd. Euro bis 2020 ansteigen^[2].

Stand: 01.04.2019

[1] Quelle: Bundesverband Factoring für den Mittelstand / Kantar TNS: <http://bit.ly/2kkRLjH>

[2] Quelle: BCG Banking Pols: <http://on.bcg.com/21Skfyl>, McKinsey Panorama: <http://bit.ly/2qRd93M> und BCG analysis

Stephan Heller / Gründer & CEO FinCompare

Stephan Heller ist Gründer und Geschäftsführer der FinCompare GmbH, einer seit 2017 schnell wachsenden Online-Plattform für KMU-Finanzierung. Im Jahr 2015 hat er Watchmaster gegründet – die europäische Handelsplattform für neue und gebrauchte Luxusuhren führte er ein Jahr lang als CEO und prägte so die digitale Transformation des Uhrenmarktes mit. Zuvor war der 1986 in München Geborene dreieinhalb Jahre für das internationale Rabatt-Portal Groupon tätig, zuletzt von 2013 bis 2015 als Head of Merchant Marketing in London. Dort wirkte er maßgeblich am Erfolg und dem starken Wachstum von Groupon in Europa mit.



Weitere berufliche Stationen waren als Investment Analyst bei dem auf den Mittelstand fokussierten Beteiligungsunternehmen Waterland sowie als Management Consultant bei der globalen Strategieberatung Roland Berger. Stephan Heller arbeitete zudem für BMW in Tokio und für die UBS in London. Der Wahl-Berliner hält einen Bachelor in Kommunikationswissenschaften der Universität Wien und einen Master in Internationalen Management der ESCP Europe in Paris, London und Berlin.

Profil LinkedIn: [linkedin.com/in/sjfheller](https://www.linkedin.com/in/sjfheller)

Profil Twitter: @StephanHeller